

Inserate werden für die Epitaphie oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Korrespondenten und allen Korrespondenten Expeditionen angenommen. Auf 100 in reaktionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr. Expeditionen: Montagmorgen 12. Er. Mittags 47.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Abonnement für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für sechs Monate 35 Sgr. für ein Jahr 60 Sgr. 10 Pf. excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Nr. 252. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 29. October 1874.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen (Montagmorgen 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 13 Sgr. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Die neuesten Veränderungen in den Wehrverhältnissen der europäischen Staaten.

Wohl noch in keinem Jahre haben in den Wehrverhältnissen keine allgemeine europäischen Großstaaten so tief einschneidende Veränderungen stattgefunden, als in dem gegenwärtigen Jahre 1874; daher dürfte es als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir die dadurch auf dem Gebiete des europäischen Wehrwesens bedingte Umgestaltung näher ins Auge fassen.

In Deutschland hat durch die Annahme des Reichs-Militär-Gesetz, die für Preußen 1861 eingeleitete und 1866 auf Norddeutschland, 1871 auf Süddeutschland übertragene Armee-Reorganisation ihren definitiven Abschluss erfahren. Früher sind mit dem 1. Juli d. 3. die Nachlässe in Wegfall getreten, welche 1867 bei Abschluss ihrer Militär-Convention eine Anzahl kleinerer norddeutscher Staaten für die Zeitdauer von sieben Jahren in Zahlung ihrer Militär-Beiträge gewährt worden waren. Ebenso ist mit diesem Frühjahr bereits die neue Organisation der deutschen Feld- und Festungs-Artillerie durch Umstellung der letzten beiden für die Errichtung von ausständigen Selbstbatterien zu einem definitiven Abschluss gelangt. Die deutsche Armee besitzt jetzt hauptsächlich den vollen Grad des Reichs-Geistes begründeten Wehrmann von 468 Bataillonen, 405 Escadrons, 300 Batterien, 116 Fuß-Artillerie-Compagnien, 18 Pioneer- und 18 Train-Bataillonen. Außerdem sind noch mit dem Herbst dieses und des vorigen Jahres 1866 und 1867 neuerdichtet und reorganisirten deutschen Truppenheer, dahin gelangt, den ältesten Jahrgang ihrer ausgebildeten Reserve an die Landwehr überweisen zu können, und endlich ist eben erst noch dem Wehrdienst der Gegenwart über den von ihrem vorgezogenen vordem, durch welchen erforderlich falls das Auf, der der landwehrmännlichen Mannschaften, also der ausgebildeten Soldaten von 32-40 Lebensjahre und der nicht der stehenden Armee, aber der Landwehr angehörigen jungen Leute und dienstfähigen Männer vom 17.-40. Lebensjahr in Aussicht genommen wird.

Durch die letzte Maßregel ist zwischen der deutschen Wehrverfassung und dem neuen französischen Wehrgesetz, das die Wehrpflicht der französischen Staatsangehörigen vom 20. bis zum 40. Lebensjahre bemessen und festgesetzt hat, ein ungezügelter Ausgleich erfolgt. In der jährlichen Wehrdienstleistung besitzt jedoch Frankreich vor Deutschland noch ein unbedeutendes Uebergewicht voraus.

Zum erstenmal ist pro 1874 in Frankreich ein Jahres-Recruten-Contingent von 151,000 Mann zur Einstellung gelangt. Es konnte zunächst die Möglichkeit dieser letzteren bezweifelt werden; allein wider alles Erwarten hat dieselbe mit-

lich stattgefunden. 55,000 Mann des vorangeführten Gesamt-Contingents werden allerdings nur eine sechsmonatliche militärische Ausbildung erhalten; diese genügt jedoch jedenfalls, um die betreffenden Mannschaften zunächst mindestens für die Uebernahme des Garnisondienstes und für die Einstellung in die Festungsbesatzungen vollkommen vorzubereiten. Demgegenüber umfasst nun die deutsche Jahres-Recruten-Contingent für die Armee und Marine nur 130,000 + 2500 = 132,500 Mann, welche sämtlich allerdings eine volle militärische Ausbildung erhalten und in Hinsicht ihres militärischen Werths deshalb auch gewiss höher als jene französische Gesamtsumme veranschlagt werden können, wogegen aber die Totalstärke der französischen Wehrmacht doch immer für die letzten zwölf Monaten der eigentlich activen Armee einen Ueberschuss über die deutsche Wehrmacht von pr. Jahrgang 18,500 = 220,000 M., und für die zwanzig Jahrgänge der französischen Dienstpflicht sogar einen solchen von 360,000 M. aufweisen würden.

In Russland wird in diesem Jahre die erste nach dem neuen russischen Wehrgesetz bemessene Recruten-Aushebung stattfinden. Dasselbe wird auf 145,000 M. angesetzt, und auch in diesem Jahre würde demzufolge fortan das Jahres-Recruten-Contingent über die deutsche Jahres-Recruten-Aushebung einen Ueberschuss von pr. Jahr 12,500 M. aufweisen.

In Oesterreich ist mit 1874 die Armee in die Lage eingetreten, die erste Ueberweisung von wirklich ausgebildeten Soldaten an die Landwehr erfolgen zu lassen. Die Armee-Stärke dieses Staates kann damit zu 350,000 M. angewachsen angenommen werden, wozu im Laufe der nächsten vier Jahre noch 250,000 M. militärisch vorgebildete Landwehrmännschaften hinzuzutreten vermöchten. In der Wehrfrage blieb indes diesem Staat eine sehr unangenehme Ueberlastung vorbehalten, und die unbedingte Nothwendigkeit seine Wehrfähigkeit vollständig erneuern zu müssen, dürfte zweifelsohne dazu beitragen, seiner militärischen Wehrverfassung noch für längere Zeit als obgenanntem zu dienen.

Italien wird durch seinen ähnen Finanzstand bei Förderung seiner militärischen Interessen in sehr eng bemessene Schranken gezwungen. Die in England während dieses Jahres ausgeführte Reorganisation hat nur wenig dieses Jahres ausgedehnten Staat bei seiner etwaigen Theilnahme an einem förmlichen Kriege mit 30,000 M. mehr als bisher im Felde auszuwetzen. Das Fact der vorstehenden, nach der Eb. 3. angeführten Veränderungen stellt sich demnach dahin, dass mit diesem Jahre Frankreich wie Russland nimmere hauptsächlich in die Wehrverhältnisse um die von Deutschland seit 1870 unbeschränkt eingenommene Stellung als erster europäischer Wehrmacht eingetreten sind. Noch erscheint das militärische Uebergewicht, das jeder der erkannten beiden Staaten mit der vollen Ausübung seiner neuen Wehrorganisation über Deutschland in Hinsicht zu nehmen vermöchte, jedoch so gering, um diesem letzten Staat inwieweit die Möglichkeit zu bieten, dasselbe wieder auszugleichen. Der Weg hierzu könnte indes nur innerwärts des neuen Reichs-Militärgesetzes gesucht, und dürfte schließlich auch als in einer entsprechenden Herabsetzung der activen Dienstzeit und der dadurch ermöglichten Einstellung eines größeren Jahres-Recruten-Contingents gefunden werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. October.
Die Eröffnung des Reichstags erfolgt am Donnerstag Mittag 1 Uhr im weißen Saal durch den Kaiser in

Person. Derselben wird ein Gottesdienst in der Schloßkapelle für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Reichstages vorangehen. Nach dem bisher beim Reichsbureau eingegangenen Meldungen der Mitglieder gewinnt es den Anschein, daß die Herren sich so sehr, als es ihnen eben thunlich ist, an demselben Tage zusammen zu kommen, und daß schon am zweiten Tage mit der Wahl des Präsidiums vorgegangen werden kann. Hierüber werden am Donnerstag Abend noch die einzelnen Fractionen in Beratung treten, namentlich um sich über die Wahl des ersten Vice-Präsidenten an Stelle des Fürsten von Hohenlohe zu verständigen. Mit großer Bestimmtheit wird Hr. v. Stauffenberg, als für das erste Amt allein in Aussicht genommen, bezeichnet. Der „Germania“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß die lothringischen Reichstagsmitglieder durch die Eröffnung des Reichstages ihre Tage einzunehmen feilsichtigen.

Wie die „A. N. G.“ hört, werden während der bevorstehenden Reichstagsession Conferenzen zwischen dem Minister des Innern und hervorragenden Mitgliedern der Landvertretung stattfinden, in welchen über die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Reformen in der inneren Verwaltung berathen werden soll.

Wie es scheint, ist Fürst Bismarck nach Würzburg geladen worden, um als Zeuge in dem Kullmann'schen Proceß vernommen zu werden. Wie die „Spez. Ztg.“ mittheilt, hat der Reichskämmler mit Rücksicht auf die an demselben Tage stattfindende Eröffnung des deutschen Reichstages kein Erscheinen bei den in Würzburg anberaumten Gerichtsverhandlungen für unmöglich erklärt. Ein Privatbrief der dort selbst in Offen, daß sich der Vertheidiger des Angeklagten Kullmann, Gerichtsadvocat Gerbard, mit der Einschätzung des Reichskanzlers, am Erscheinen denselben verhindert zu sein, nicht zu ziehen geben, sondern die Aufschubung des Termins beantragen wird. Es ist allerdings fraglich, ob das bairische Gericht eine erneuerte Citation des Fürsten Bismarck für nötig erachtet wird. Da bekanntlich Kullmann des Verbrechens gefähig ist, dürfte von der Unmöglichkeit des Reichskanzlers wohl Abstand genommen werden können.

In Sachen Arnim, welche oft „Omd. Gaz.“ die Unternehmung der Staatsanwalt Lessenborf, auf der deutschen Wehrkraft in Paris führten, keinerlei Anlag gegeben, neues Benehmen zu formulieren. In den Kreis der Unternehmung sollen Fragen hineingezogen sein, die mit dem bis jetzt bekannt gewordenen Inhalt der Anklage, welche gegen den Grafen vorliegt, nicht ganz mein haben. Die Nachr. d. d. „Gaz.“, welche von unsterblichen Vorgängen zwischen dem kaiserlichen Generalconsul in Warschau und einem Oubtesiger von Trezlow sprach und dieselben mit der Arnim'schen Untersuchungsfrage in Verbindung brachte, wird von der „Nordd. A. Z.“ als erfunden bezeichnet; die einzige Wahrhe ist, daß der Generalconsul von Redenborf in Warschau in dem, in der Nähe von Warschau angelegten preussischen Consulate von Trezlow in freundschaftlichen Beziehungen stand und bemessen als und zu, mit sich abwendender Gelegenheit, Zeitungen u. dgl. zur Verfügung zu kommen lassen.

Die Londoner „All Mail Gazette“ bringt in einem Artikel über Bismarck und Arnim folgende von ihrem Berliner Correspondenten herrührende Mittheilung:

Graf Arnim kommt aus einer herrlichen Familie und er ist nicht der Erste seines Stammes, der in Wohlthätigkeit mit der Regierung gereth. Im Jahre 1848 stand ein anderer Graf Arnim, damals Major bei der Garde, auf Seiten der Liberalen, und floh, als er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte, in die Armee der

X Eine protestantische Klosterstadt.

(Fortsetzung.)

Die Hauptstraße ist die Hauptstraße Dorsford's, das von ihr in zwei ungleiche Theile getheilt wird. Die Lucenten, welche nach den Eisenbahnhöfen fließt und darum den gewöhnlichen eiligen Reisenden vor andern Straßen bekannt wird, ist nur eine enge Fortsetzung der Hauptstraße; mit dieser letzteren läuft die Hauptstraße und in derselben Richtung die Hauptstraße parallel und von diesen genannten vier Straßen wird die Hauptstraße der Collegien gleichsam eingerahmt.

Über wie hoch wir alles! Ich bemerke kaum, daß wir von der Hauptstraße in eine Seitenstraße einbogen, um bald vor einem breiten freien, dreistöckigen Häuschen Halt zu machen, in welchem ich für die Zeit meine Studien in Dorsford Wohnung finden sollte. Ein hübsches Stübchen Bergangheit hat vor meine Seele, als ich wieder eine Studentenwohnung bezog; aber wie verschiedene nur sie von denen in Leipzig, Halle, Berlin! Das ganze, sehr hübsche Haus hell und luftig; das kleinste Treppchen mit Teppichen belegt, die auch in den Schlafkammern nicht fehlen; die Betten bequem und mit allerley Bierath ausgestattet; die Aussicht nach einem vorzüglich gepflegten Garten, das durch die anliegenden Nachbargärten frische Luft zugeführt erhielt; es war etwas Vornehmeres in dem ganzen Arrangement.

Der Einbruch des Fremden wurde sofort vermisst, als ich beim ersten Aufstehen der Gasflamme (beim diesen Luxus läßt der protestantische Engländer auch nicht einmal in seinen Studentenwohnungen fehlen) die Hände des mit zum Wohnen bereit gehaltenen Zimmermanns: Anstehen von Dresden, Berlin, Darmstadt, Schwetzingen, von welchem ein zerstücktes Glasfenster mit ausgeflochtenen Gängen, von welchem mir die sehr laubere (wie ich sofort erfuhr) vernünftige Wirthe in den so hübschen Englisch aussehender fehte, das er aufgeführt habe zu sagen, als ihr seliger Mann gestorben sei, und als man dessen Leiche hinausgetragen, sei er ebenfalls verendet. Der Mann war aus Deutschland eingewandert und hatte durch Fleiß und Begabung sich eine hervorragende Stellung in der sehr bedeutenden Universitätsdruckerei erworben. Ich glaubte nach dieser orientirten Erzählung aufstehen, auf ein deutsches Wort, auf ein deutsches Sonntagabendbrot hoffen zu dürfen — nichts von alle dem: ich war in England, ja sogar in Dorsford, und es war

Sonntag. Der verstorbenen deutsche Gatte hatte zwar das ziemlich elegante Wohnzimmer mit Ansehen aus der Heimat geschmückt, aber nichts von seiner Sprache und Sitten bei fixiren können. Da man am heiligen Sonntag die Dienerschaft nicht von Gottesdienst abhalten durfte, so erhielt ich nur kaltes Fleisch, das am Tag vorher gekocht war; der vortheilhafte warme Thee war ein besonders rüchlich-dollbe Zugabe. Die Sabbathliche gestattete früher nur Ruhe zu geben und bald schied ich in dem eleganten englischen Bett ein, in welchem man zuweilen kann, ob man sich der Länge oder der Breite nach hinlegen soll; mit feiner Bequemlichkeit ein bestimmendes Gefühl für den deutschen Studentenleben. Von fern her klang das Glockengeläute der Schläge der Stundenloren, der tiefe Ton der Weisglocke; halb träumerisch glaubte ich noch den einflussigen Platan eines englischen Bartraxen summen zu hören; alles überhört aber der mürrere, an das schöne Thüringen erinnernde Schlag des Kanarienvogels, welcher in dem Wohnzimmer neben wieder lebendig geworden zu sein schien, und kein auf die Straße hinausgetragenes Jenep-Gebüld, kein mit halberthagerer Stimme in die stille Nacht hinausgestohenes fragmentarischer Studentenleid weckte mich aus meinem sanften Schlaf.

Gegen meine Gewohnheit erwacht' ich erst, als die Sonne bereits aufgehgangen war. Ein Wind in das allerliebste Gärten und ein Gang durch dasselbe erfrischte mich; rasch eilte ich nach dem vortheilhaflichen Frühstückstische nebst reichlichem Jmbiß ins Freie, um dann zu schicklicher Stunde meine alten Bekanntschaften in dem prachtvollen Alhous-Gollege zu erneuen.

Es ist etwas wunderbares um diese Collegien, welche Dorsford und der verwandten Universitätsstadt Cambridge ihr eigenthümliches Gepräge verleihen. Wenn Anstalten, wie die französische Stiftungen, in mehrfachen Abschnitten aber mit derselben strengen Hausordnung durch die ganze Stadt Halle zerstreut; diese aber nicht in dem einflussigen, fleißigeren College, sondern in der niedrigen Anholzpreise und unansehnlicheren Parfamen erinnert, erbaut, sondern in dem prachtvollen englisch-gothischen Stil mit seinen prächtigen Thürmen und Thürmchen; wäre es der Stadt Halle verboten, irgend eine Fabrik zu bauen, deren Klang die Luft trüben und deren Lärmen die Stille der wissenschaftlichen Arbeit unterbrechen könnte: so würde man ein ungefähres Seitenbild zu Dorsford haben.

Die Gesamtuniversität Dorsford besteht aus zwanzig Collegien und fünf Hallen, welche letzteren in strenger Gliederung und fundierten Grundbesitz den Collegien nicht nachstehen. Jedes College bildet

ein höchlich eingerichtete Gemeinwesen für sich, wie sich solche geschichtlich aus den geschlossenen, nachher mit Privilegien und mit festen Einkünften ausgestatteten Studentenschaften entwickeln konnten. Jedes hat seine Kirche oder Kapelle, einen oder mehrere Höfe mit umherlaufenden Säulengängen, fast durchwegs seine bedeutende Bibliothek, seinen gemeinschaftlichen Speisesaal, Wohn- und Schlafraum, seinen schönen Park. Unter der Aufsicht und Leitung von besondern Tutoren (ober Professoren) wohnen die Studenten zusammen, ausgezehret durch einen besondern, an den geistlichen Stand erinnernde, nach den akademischen Graden variirende Tracht; vor Privatwohnung hat (was besonders bei den Wittalibern der Hallen der Fall ist), ein ebenfalls der strengsten Controlle unterworfen und muß insonderheit präzisens um 11 Uhr des Abends zu Haus sein, wridrigenfalls die, eine betreffende Anzeige verjüngenden Vermietter das Recht verlieren, Studenten bei sich aufzunehmen, was für einen nur von Studenten lebenden Dorsford Bürger ein harter Schlag ist. Die Schüler der einzelnen Collegien müssen bereits um neun Uhr in ihre Missionen zurückkehren, wo die große Glocke auf dem höchsten, 1682 von Wren vollendeten Thurne des Christcollegs das Signal gibt. Zweimal täglich finden in der Regel gemeinsame Gebete statt; die Thore werden zur Nachtzeit streng geschlossen; zweieitige Personen weiblichen Geschlechts müssen eine (d. h. englische) Meile vom Weichthier der Stadt entfernt wohnen und dürfen nur während der Ferien die Stadt selbst betreten, wozu man besonders die Weite willkommenste Gelegenheit gibt.

Die Collegien und Hallen sind zu verschiedenen Zeiten gegründet und mit verschiedenen Dotationen ausgestattet; man berechnet das im Allgemeinen auf letztere bewußende Gesamtentommen der Universität auf wenig unter einer halben Million Pfund Sterling. Als das älteste der Collegien wird das eigentliche Universitäts-College bezeichnet und dies bis in das Jahr 886 zurückgeführt. Sie sind in ihrem äußeren architektonischen Charakter entsprechend den Weinbauzeiten; indes ist im Allgemeinen der gothische Stil festgehalten und der leicht verwitternde Bruchstein gibt selbst neueren Gebäuden ein ziemlich alterthümliches Ansehen. Auch das noch im Bau befindliche, von Jahre 1668 gegründete College wird in weniger als einem halben Jahrhundert einen ähnlichen Charakter haben.

Durch diese Gebäude genant und behält die Stadt, ungeachtet ganz moderner Privatbauten, einen mittelalterlichen, höchstlichen Charakter; sie ist, wie Cambridge, eine Anomalie in dem neuzeitlichen Leben. Man sieht keine andere Industrie als solche, welche dem Universitäts

Zweite Sendung Pariser Modelle u. eine Partie schwarzer Sammet-Hüte zu mäßigem Preis empfiehlt Mathilde Halle, gr. Klausstraße.

Ida Böttger, gr. Ulrichstr. 55.
Lager von
Bielefelder, Creas- u. Hausmacherfeinen
in allen Breiten;
Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern.

Neusilberne Dreiecks-, Leichter, Messer, Messer in Silber, Messer und Britannia, Eporen, Fahr- und Reizegeschläge, ladete und plattete Kammern, Hundebälger, u. Kullerke empfiehlt
Ferdinand Haassongier, gr. Klausstr. 26.
Messing- Platten, Gloden, Mörier, Gram-Gewichte, Wein- und Bierhähne mit und ohne Spritze in Eisenkränze, Kenteile, kronete Thüre u. Fensterbeschläge, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt
Ferdinand Haassongier, gr. Klausstr. 26.
Für Anfertigung von polirtem und Hobaus in Neusilber, Messing, Rothaus, Zink u. s. w. empfiehlt sich
Ferdinand Haassongier, gr. Klausstr. 26.
Auch werden dazselbst alte Metalle gekauft!

Den Herren Deponomen empfehle meine selbstgefertigten, anerkannt solid und nach bester Construction gebauten **Dresch- und Häckselmaschinen** zu Göpel- und Sandbetrieb, **Drillmaschinen, Rüben- u. Kohlschneider, Schrotmühlen, Pumpen** für Guss- und Säckenbedarf, sowie **Mühlensarbeiten** jeder Art. **Reparaturen an Dampf- und landwirthschaftl. Maschinen prompt und billig.**
Cönnern. E. Becker, Maschinenbau-Anstalt.

A. Knabe, gr. Schlamm 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von allen Sorten **Steingut**, sowie braunen und echten **Fechburger Töpferwaaren** zur besten Auswahl u. billigen Preisen

Geschäfts-Gröfzung.
Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnet neben ihrem **Steinsetzgeschäft** noch ein **Asphalt-Geschäft** eröffnet haben und bitten ihr Unternehmen freundlichst zu unterstützen.
C. Reinitz & Co., Steinsetzmeister, Schmeerstraße 20.

Als **vorzügliche** Küchenfeuerung empfehlen
beste **Meuselwitzer Knorpel**
zu den **billigsten** Preisen
Ed. Lincke & Co.,
Kohlen-Niederlage am Magd.-Halberstäd. Güterbahnhofo vor dem Steintore.

Rawald's Traubenversandt zu Freiburg a. U.
Seit höchste Vollkommenheit, fortgesetzt noch 3-4 Wochen, zu
1 **Stk.**, 2 **Stk.**, 3 **Stk.**, 5 **Stk.**, beste Auswahl, sorgfältige Packung.

Unterleibs-Bruchleidende
finden in der durchaus **unschädlich** wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzberger** in **Sersau**, Schwab., ein überaus gutes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Leipzig zu **Thlr. 1. 20 Sgr.** sowohl durch **W. Sturzeneger** selbst als durch **A. Günther**, Köpenickerstr. 16 in **Berlin**.

Süddeutsche Annoncen-Expedition
in Stuttgart, Frankfurt a. M., München etc.
Offizielle Agentur sämtlicher Zeitungen, besorgt täglich Inserate in alle Zeitungen des In- und Auslandes. Die Berechnung der Inserate erfolgt genau so, wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. Porto, Spesen und Provision werden nicht angerechnet. Bei grösseren Aufträgen Special-Verordnungen. — Zeitungs-Verzeichnisse (Bestellformulare) gratis und franco.
Expedition des
General-Anzeiger für Württemberg.
Auflage ca. 110,000. Beilage zu 65 Zeitungen. à Zeile 45 kr. = 124 **Sgr.**
General-Anzeiger für Baden.
Auflage 120,000. Beilage zu 100 Zeitungen. à Zeile 45 kr. = 124 **Sgr.**
Beide General-Anzeiger erscheinen jetzt mit **Novellen-Anhang.**
Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.
(Abonnements nur bei der Expedition in Stuttgart kosten 6 **Sgr.** = 21 kr. halbjährlich)

Gasthöfe mit 2000 bis 6000 **Stk.** Anzahlung sind zu verkaufen durch **C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.**
Capitalien auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen durch **C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.**

Näh-Maschinen.
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrf. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10
Oberröbinger Briquettes, Dampf-Press-, Zweifacher Steinkohlen, Böhm. Salon-Braunföhlen empfehlen bei billiger Preisstellung u. promptester Anfuhr
Seering & Lange,
Leipzigstr. 95.

Weizensyrup
traf die erste Sendung ein und empfehle à Fl. 2 **Sgr.** 4 **Lot.**, à Gr. 6 **1/2** **Stk.** bei Tonnen von 6 **Ctr.**
Aug. Apeit.

Corben traf ein
Aal-Roulade, Seedorf
bei **Aug. Moehring, gr. Ulrichstr. 38.**

Eine Partie feinerer **Futtertruppen** für Rindvieh od. Schweine ist zu verkaufen **Oberglaucha 2.**
Ein französisches **Billard** mit Inbetrieb verkauft billig **Brennswarte 12.**

Grundstücks-Verkauf.
Wein in Ober-Öbblingen gelegenes Haus nebst Scheune, Stall und circa 5 Morgen Garten und Acker beabachtige ich umgehbarer zu verkaufen. Daran Reflectierende können mit mir in Unterhandlung treten. **G. Schönert.**

Windmühlen-Verkauf.
Eine gut rentirende Windmühle mit 3 Sägen, nach neuester Construction nebst Wohnhaus, Keller, Brunnen, Stallung, Scheune, Kirschen, Garten, 1/2 Morgen Acker, guter Boden, alles in bestem Stande, vorzügliche Mühle u. Windgale, viel Holzgut wird gebracht und wieder abgeholt. 10 Minuten von der Bahn, 2 St. von Halle, Nähe des Dorfes, umgeben von mehreren Reichthümern (5000 **Thlr.**) ist wegen Aufgabe des Geschäftes mit 2000 **Thlr.** anzuhängen, Restaufgebeider vier Jahre unfundbar zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Garten in Oebdingen, rentirend, ist mit 1000 **Thlr.** anzuhängen, Restaufgebeider fünf Jahre unfundbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Hof, Seitengebäude, Stallung, Mitte der Stadt. (6800 **Thlr.**) ist mit 1000 **Thlr.** anzuhängen, Restaufgebeider fünf Jahre unfundbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Laden, Garten, Restauration, Materialgeschäft, rentirend. (6300 **Thlr.**) ist mit 2000 **Thlr.** anzuhängen, Restaufgebeider vier Jahre unfundbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Gasthofs-Verkauf.
In einem rentirenden **Gasthof** in einer großen Dorfs, 6 **St.** von Halle, mit **Ein- u. Ausfahrt, großem Hof, Stallung für 25 Pferde, 2 gute Keller, Brunnen, 3 Gassen, 1 Billard- und 3 Logirzimmer, Garten, überaus guter Kegelbahn, großem Tanzsaal nebst Stuben, 15 **W.** gutes Feld, 1/2 **W.** dreischürige Wiese, gutes Inventar, (7500 **Thaler**) ist mit 3000 **Thlr.** anzuhängen, Restaufgebeider mehrere Jahre unfundbar, zu verk. d.
Zeuner, Karzerplan 4.**

Tüchtige Maschinenschlosser und Werkstätten-Monteur, aber nur solche, welche selbstständig Dampfmaschinen und Dampfmaschinen zu fertigen verstehen, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Wegelin & Hübner.**
Mehrere tüchtige Tischler finden dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik v.
Wegelin & Hübner.

Aufforderung.
Fordere zum zweiten Mal Herrn **Georg Langsammer Schaaf** aus Halle auf die gelieferten 12 **Thaler** zum Gewerbeschein mir doch nun endlich einmal zusammen zu lassen, widrigenfalls ich sofort Klage einleiten werde.
Louis Maigatter, Reichs-Halle Staßfurt.

Auction von Pferden u. Droschken.
Freitag den 30. October Vormittags 10 Uhr versteigere ich im „Gasthof zu den drei Kugeln“, Klausdorferstraße Nr. 10 u. 11 außer
8 Stück leichtgehende Ausfuhrpferde, 7 Stück Stadt-Droschken, 1 halbered. bedien. Kutschwagen, 1 Leiterwagen, 7 Schlitzen, Schlittengelaute, Pferdegeschirr u. dgl. m.
J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Große Vieh- und Inventar-Auction.
Im **Engelmann'schen Gute** in **Wißg.** **Bochewin** sollen wegen **Wirtschaftsüberänderung** **Donnerstag den 5. November d. J. von Vormittags 10 Uhr ab**
30 Stück Rindvieh, dabei 2 zweijährige und 2 einjährige Bullen, mehrere neunmündliche Kühe mit Kalben sowie auch schlachtbare Hühner, 6 Stück schlagbare Schweine, 3 gute Pferde, mehrere Ackerwagen, Pflüge, Walzen, Ernterapen, Säge- und Schlepplappmaschinen, Droschke, Schlitzen, Milchgefäße, sowie verschiedene Acker- und Wirtschaftsgüter nach Weisgebote verkauft werden.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam.
Versicherungs-Bestand ult. September 1874:
23,324 Policen mit 10,296,115 **Thlr.**
Im Monat September waren zu erlösen:
884 Anträge mit 607,489 **Thlr.**,
und vom 1. Januar bis ult. v. Mo.
8404 Anträge mit 4,973,966 **Thlr.**

Die Gesellschaft empfiehlt sich zu **Uebfahrungen** aller Arten von **Lebens-** **Werbungs-** **Verfahrenen** zu den vortheilhaftesten und liberalsten Bedingungen. **Prospecte, Formulare** u. sowie jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst in
Halle: H. Müller, Haupt-Agent, Bettin: G. Osch,
Cönnern: D. Stische, Aisleben: C. S. Hütenrausch,
Gröden: C. Burmann, Göttsch: Chr. Brunne, Hauptag.,
Helfsa: Gottfr. Otto, Jörbig: F. W. Stoye,
Wansfeld: Franz Wütting,
Volleben: Alb. Stammer, Gneifsch: Aug. Stoye.

Halle, Freitag den 30. October Abends 6 Uhr
im Saale des **Kronprinzen**
Concert
des
Florentiner Quartett-Vereins
Jean Becker.
Programm: Mozart, Quartett D-moll. — Schumann, (Op. 41 Nr. 3) Quartett A-dur. — Beethoven (Op. 131) Quartett Cismoll.
Billets à 20 **Sgr.** sind bei **H. Karmrodt** in Halle, Barfüßerstrasse Nr. 19, zu haben. Abends an der Kasse à Billet 1 **Thlr.**

Halle, Montag den 9. Novemaer 1874, Abends 6 Uhr
im Saale des **Kronprinzen**
Soirée
der Herren **Concertmeister**
E. Röntgen und **Julius Röntgen** aus Leipzig.
(**Programm gratis.**)

Restaurant „Kühler Brunnen.“
Heute **Wittwoch** u. **Donnerstag** **Concert** der **Damen-Capelle.**
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Nov. er. die von Herrn **Lorenz** bis jetzt innegehabte Restauration
„Grosse Feuerkugel“ in Leipzig,
Unversitätstraße und Neumarkt,
übernehme.
Indem ich allen Besuchern des „**Paradieses**“ ein herzlich willkommenes sage, danke ich Allen zugleich für das mit mir in so reichem Maße zu Theil gewordene Wohlwollen und bitte mir ein solches auch für mein neues Local zu bewahren. Ich werde auch dort bemüht sein den mich beehrenden **Parkbesuchern** Säßen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.
Halle, den 28. October 1874. Hochachtungsvoll
H. Klaus,
bisher Restauranteur zum „**Paradies**“.

Stenographie.
Der vierjährige Winterkursus beginnt am 6. November. Anmeldungen zu demselben werden durch **Hrn. Kaufmann Rathke, Brüderstraße 8**, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, entgegengenommen.
Der Vorstand des Stolischen Stenographen-Vereins.

Concert und Ball.
Sonntag den 1. November Naam. 2 1/2 Uhr **Concert**, Abends 8 Uhr in meinem neuverbauten Saale. Dazulabel freundlichst ein **Becker, Döblitz, Galtwitz.**
Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 30. October Abends 8 Uhr in der „**Kuhle**“ Vortrag über **Chokolade.**

Stadt-Theater.
Donnerstag den 28. October 1874
25. Vorstellung im 1. Abonnement:
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel in 5 Acten und einem Prologue.
Der gehörnte Siegfri. d. von Friedrich Hebbel.
Café David.
Donnerstag den 29. October
Abend-Concert
vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 **Sgr.**
W. Halle.

Preßler's Berg.
Heute Mittw. 8. Abonnementsträngen.